

Heyndrickx, Jerome CICM (Ed.): *Philippe Couplet, S. J. (1623–1693), the man who brought China to Europe* (Monumenta Serica Monograph Series XXII) Steyler Verlag / Nettetal 1990; 260 S.

Das in englischer Sprache verfaßte Buch bietet keine Biographie des Chinamissionars, wie der Titel vermuten läßt, sondern zehn Studien über ihn, die als Vorbereitung für eine geplante Biographie gedacht sind. Wie P. HEYNDRICKX in seiner Einführung darlegt, hat es sich die Ferdinand Verbiest Stiftung, 1982 als Gemeinschaftsunternehmen der Katholischen Universität Leuven und der Scheuter Missionsgesellschaft gegründet, zur Aufgabe gemacht, die bessere Kenntnis der Kultur Chinas in der westlichen Welt und der europäischen Kultur in China zu fördern. In Leuven wurde ein Forschungsinstitut mit einer guten sinologischen Bibliothek eingerichtet, in dem auch chinesische Gelehrte arbeiten. Das Hauptziel ist die eingehende historische Forschung. Ein erstes Projekt galt dem Leben und Werk des belgischen Jesuiten Ferdinand Verbiest, das noch läuft, das zweite gilt dem belgischen Jesuiten Philippe Couplet, das mit einem internationalen Symposium (1986) seinen Anfang nahm und dessen Beiträge hier veröffentlicht werden.

Wie wenig bisher über Philippe Couplet bekannt war, zeigt die magere Biographie, die den zehn Einzelstudien vorausgeschickt wird. Die wissenschaftlichen Einzelstudien zeigen jedoch die Möglichkeit, ein wahrheitsgetreues Bild von Couplet und seinem Wirken zu gewinnen. PETER GORDTS (Leuven), der die Archive Belgiens durchsuchte, bietet viele Neuigkeiten über Herkunft und Familie des Jesuitenmissionars. So ist Couplet nicht 1622, sondern am 31. Mai 1623 in Mechelen geboren. CLAUDIA VON COLLANI (Würzburg) berichtet über das Missionsverständnis Couplets aufgrund seiner „Proëmialis Declaratio“ zum Werke „Confucius Sinarum Philosophus“ (1687). P. ALBERT CHAN SJ (San Francisco) untersucht und würdigt Couplets Bemühungen um einen chinesischen Klerus und einer Liturgie in chinesischer Sprache. PAUL DEMAEREL (Leuven) bietet eine interessante und gründliche Untersuchung der freundlichen Beziehungen Couplets zu den (zumeist anti-römischen) Holländern seiner Zeit. THEODORE NICOLAS FOSS (Stanford) zeichnet ein Bild vom neunjährigen Aufenthalt Couplets in Westeuropa, wo er zusammen mit einem jungen chinesischen Katholiken für die Chinamission wirbt. P. JOHN WITEK SJ (Georgetown) zeigt auf, welche Bedeutung das Wirken Couplets in Frankreich für das Zustandekommen der Mission Française zukommt, die für die Jesuitenmission in China eine große Wandlung bedeutete. Der letzten Reise des 70jährigen Couplet nach China, auf der er kurz nach der Abfahrt von Mozambik im März 1693 auf hoher See starb, ist die Untersuchung von P. EDWARD J. MALATESTA SJ (San Francisco) gewidmet. Aufgrund unveröffentlichter Briefe kann er viele Neuigkeiten bieten. DAVID E. MUNGELLO (Cedar Rapids) liefert eine gelehrte Studie über die Vorreden zu Couplets „Tabula chronologica monarchiae Sinicae“ (1686), die die damalige Kontroverse über die chinesische und biblische Chronologie anheizte. KNUD LUNDBAEK (Aarhus) beschreibt, wie der frühe deutsche Sinologe T. S. Bayer über die Chinakennnisse des bereits verstorbenen Couplets gedacht hat, und schließlich gibt PROF. LIN JINSHUI (Fuzhou), ein Gast der Verbiest Stiftung, einen kurzen Überblick über die jüngsten Studien in China über die alte Jesuitenmission in seinem Lande.

Wenn auch die einzelnen Beiträge unterschiedlich sind in Länge und auch in Qualität, so haben die meisten ein hohes wissenschaftliches Niveau und bedeuten einen unübersehbaren Fortschritt in der Couplet-Forschung. Sie zeigen vor allem die Wirkung der Bemühungen Couplets auf die Geisteswelt des damaligen Europa. Daß Couplet der Mann war, „der China nach Europa brachte“, wird mancherorts Erstaunen hervorrufen. Doch kann sein Einfluß nicht bestritten werden.